

# Partner wollen Kompetenzen bündeln

*Eben-Ezer und Fachklinik Dr. Spernau erweitern Angebot für seelisch erkrankte Menschen in der Region*

Von Stefan Backe

Das geplante Wohnprojekt von Eben-Ezer in der Heldmanstraße nimmt weiter Gestalt an. Jetzt wurde mit der Klinik LNK Dr. Spernau eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Bad Salzuflen-Schötmar. Wie berichtet, will die Stiftung Eben-Ezer auf zwei Grundstücken die alten Häuser abreißen und eine Wohnanlage für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen bauen lassen (siehe Info-Kasten). Durch die nun fixierte Zusammenarbeit solle eine niedrigschwellige, im Bedarfsfall auch sehr kurzfristige fachärztliche psychiatrische Versorgung vor Ort sichergestellt werden. „Weitere Kooperationsfelder sind beispielsweise Hospitationen von Mitarbeitenden in den jeweiligen Institutionen sowie Fortbildungen“, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung. Durch die Bündelung der Kompetenzen werde das Angebot für seelisch erkrankte Menschen in der Region vielfältiger und besser.

„Eben-Ezer ist daran interessiert, das ärztlich-psychiatrische Knowhow der Institutsambulanz der LNK sowie die Möglichkeiten zur klinischen Unterbringung zu nutzen“, betonte Pastor Dr. Bartolt Haase, Vorstand der Stiftung. „Für die LNK stellt die Versorgung für psychiatrisch und seelisch erkrankte Menschen nach einem Klinikaufenthalt durch geeignete Wohnformen, wie sie Eben-Ezer mit der neuen Wohnanlage an der Heldmanstraße erbringen wird, eine bislang fehlende Ergänzung dar“, erklärte Alexander Spernau,



**Besiegelt:** Pastor Dr. Bartolt Haase, Vorstand der Stiftung Eben-Ezer (links), und LNK-Geschäftsführer Alexander Spernau (rechts) unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung. Mit dabei sind die Eben-Ezer-Führungskräfte Michael Sterna (Zweiter von links) und Wilhelm Brinkmann. Die Wohnanlage wird im bereits gerodeten Garten entstehen. Die beiden Häuser in der Mitte werden abgerissen.

FOTO: BACKE

geschäftsführender Gesellschafter der LNK.

Dabei betonte er, dass ihn nicht zuletzt der Standort des Projekts mitten in einer Wohnsiedlung gut gefalle: „Hier wird Inklusion gelebt. Jeder von uns könnte psychisch erkranken. Eine solche Einrichtung gehört daher nicht an den Rand der Stadt, sondern mitten rein.“ Inhaltlich erhofft er sich Hilfe für Personen, die nach einem Aufenthalt in dem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie entlassen würden, aber noch nicht wieder allein leben könnten.

Dr. Bartolt Haase sieht dem Vorhaben ebenfalls mit Freude entgegen. „Ein Wohnangebot in dieser Form und mit der Kooperation mit einer Fachklinik ist neu in Lippe. Überhaupt gibt es hier deutlichen Nachholbedarf“, ist sich der Eben-Ezer-Vorstand sicher. Ein Grund, warum sich die Stiftung für dieses für sie neue Arbeitsfeld ausgesucht habe, sei die Nähe zur LNK gewesen. Dabei betonten die Partner, dass es auch in der Vergangenheit schon eine Zusammenarbeit auf anderen Feldern gegeben habe.

## INFO

### 2,4 Millionen Euro für 24 Plätze

Neben der inhaltlichen Ausstattung soll nun der Bau des Wohnprojekts in der Heldmanstraße vorangetrieben werden. Die Stiftung Eben-Ezer geht davon aus, dass es nach einer Genehmigung der Pläne rund eineinhalb Jahre bis zur Einweihung dauern wird. Die beiden Häuser 35a und 37 werden abgerissen. Zur Straße hin sollen dann zweigeschossig

Appartements für 16 Bewohner entstehen. Im hinteren Bereich ist ein einstöckiger Bereich geplant, der eine Wohngruppe für acht psychisch erkrankte Menschen beherbergt. Hier kann eine intensivere Betreuung als in den Einzel-Appartements erfolgen. Eben-Ezer kalkuliert aktuell mit Baukosten von rund 2,4 Millionen Euro. (bas)